

Vorwort

Nach dem Erscheinen des Kartenblattes 96 Bad Ischl im Jahr 1982 kam es durch geänderte Aufgabenbereiche und andere Prioritätensetzungen des Hauptbearbeiters zu keinem Abschluss der zugehörigen Erläuterungen. Als Zusatzinformation standen in den Folgejahren nur der Tagungsband der Arbeitstagung 1976, die kurzen Aufnahmeberichte in den Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt aus den Jahren der Geländebegehungen sowie das thematisch verwandte Nachbarkartenblatt 95 St. Wolfgang mit seinen Erläuterungen zur Verfügung.

Seit Erscheinen der Karte vor 30 Jahren hat sich der geowissenschaftliche Kenntnisstand sowohl in generellen Aspekten – wie (bio-)stratigraphischen und faziellen Fragen und tektonischen Modellvorstellungen – als auch in kartenblattspezifischen Details bedeutend weiterentwickelt. Für potentielle Nutzer des Kartenblattes wurde es damit immer schwieriger, für die Fülle an Details im Kartenbild die entsprechenden aktuellen Zusatzinformationen zu finden, ja von deren Existenz überhaupt Kenntnis zu erlangen. Dies ist umso bedauerlicher, als es sich bei diesem Kartenblatt um ein Kerngebiet der kalkalpinen Forschung handelt, welches zahlreiche paläontologische und lithostratigraphische Typlokalitäten beinhaltet, maßgeblich für deckentektonische und paläogeographische Modelle war und ist, und dessen Ammonitenfaunen und Stufengliederung Eingang in die Internationale Geologische Zeitskala fanden. Als international verbindliche Typlokalität für die Norium/Rhätium-Grenze („GSSP“ = „Global Stratigraphic Section and Point“) wurde beispielsweise kürzlich eine Profilstrecke am Steinbergkogel bei Hallstatt von der Subcommission on Triassic Stratigraphy bei der International Union of Geological Sciences vorgeschlagen.

Seit kurzem wird seitens der GBA angestrebt, neue geologische Karten nur noch gleichzeitig mit den zugehörigen Erläuterungen herauszugeben und zu älteren Karten die Erläuterungen nachzuführen.

Nachträgliche Erläuterungen für Blatt 96 Bad Ischl jetzt in Angriff zu nehmen hatte mehrere Gründe:

Mit den geologischen Kartenblättern ÖK64 – 67, ÖK94 – 96, ÖK126 (in Arbeit), ÖK127 und ÖK128 (in Arbeit) sowie der ÖK-Blatt übergreifenden Gebietskarte der Dachsteinregion im Maßstab 1:50.000 liegt für den Mittelabschnitt der Kalkalpen eine zusammenhängende Kartendarstellung vor, die auch nach entsprechenden Erläuterungen verlangt.

Die inhaltlichen Überschneidungen der Gebietskarte der Dachsteinregion, des Kartenblattes Bad Ischl und des kalkalpinen Anteiles des Kartenblattes Schladming sowie der Geologischen Karte von Oberösterreich im Maßstab 1:200.000 versprochen Synergieeffekte bei der gleichzeitigen Erstellung deren Erläuterungen.

Neue Ergebnisse der in Aufnahme befindlichen Nachbarblätter ÖK 126 und 128 können bereits berücksichtigt werden.

Als Verfasser der Erläuterungen stehen Personen zur Verfügung, die nicht nur mit den geologischen Verhältnissen des Kartenblattes Bad Ischl, sondern auch mit jenen der Nachbarblätter seit Jahrzehnten vertraut sind.

Nicht zuletzt bot auch die Oberösterreichische Landesausstellung 2008 mit ihrer Ausstellung „Steinsichten“ in Gosau sowie mit der Einrichtung geologischer

Themenwege in Gosau und Hallstatt die Möglichkeit, die erdgeschichtlichen Wurzeln der Landschaft des Inneren Salzkammerguts einem breiteren Publikum zu Bewusstsein zu bringen. Einem dadurch geweckten Informationsbedürfnis sollen die hiermit vorliegenden Erläuterungen zum Blatt 96 Bad Ischl ebenfalls entgegen kommen.

Da abzusehen ist, dass das Erscheinen der Erläuterungen auch die Nachfrage nach der nahezu vergriffenen Karte wieder ansteigen lässt, wurde diese in einer zweiten Auflage mit Datum 2012 unverändert nachgedruckt.

GERHARD W. MANDL

Hinweise der Redaktion

Die Reform der deutschen Rechtschreibung wurde durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur auch für Österreich als rechtsgültig erklärt und ist seit 1. August 2006 an öffentlichen Schulen und im Behördenverkehr verbindlich. Im vorliegenden Erläuterungstext finden sich daher einige Begriffe, deren Schreibweise vom seinerzeitigen Legendentext geringfügig abweicht. Beispielsweise seien hier *Flußablagerung* und *Abrißnische* genannt, die heute als *Flussablagerung* und *Abrissnische* zu schreiben sind. Von den alternativ zulässigen Schreibweisen *Breccie* bzw. *Brekzie* wurde letzterer bereits in der seinerzeitigen Kartenlegende der Vorzug gegeben; diese wird hier beibehalten.

Die chronostratigraphischen Begriffe der Kartenlegende werden in den vorliegenden Erläuterungen in latinisierter Form verwendet, gemäß den Empfehlungen zur stratigraphischen Nomenklatur nach STEINIGER & PILLER (1999). Die international nicht mehr verwendeten Begriffe „*Skyth*“, „*Cordevol*“ und „*Tertiär*“ werden nur mehr informell gebraucht und durch Apostrophe gekennzeichnet. Analoges gilt für zusammengesetzte Begriffe wie „*Permoskyth*“ oder „*Alttertiär*“.

Bei lithostratigraphischen Begriffen wurde die Schreibweise aus der seinerzeitigen Kartenlegende übernommen, auch wenn für den zugrunde liegenden geographischen Begriff unterschiedliche Schreibweisen existieren – vgl. z.B. *Hierlatz-/Hirlatzkalk* oder *Rossfeld-/Roßfeldschichten*.

Die Schreibweise geographischer Begriffe im Text orientiert sich an der Schreibweise (in der seinerzeitigen topographische Grundlage) der vorliegenden geologischen Karte, z.B. *Predigtstuhl* /heute *Predigstuhl*.